Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 44

Illustration: "Was, dürhundert Franke choscht dä Azug!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Stadt sucht einen Affen

... vielleicht begegnen Sie ihm. Vermutlich wird er sich in der Stadt herumtreiben.

Beschreiben kann ich ihn leider nicht. Es war dunkle Nacht, als ich ihn nach Hause brachte.

Sie erkennen ihn aber leicht nach der Beschreibung aus Brehm's Tierleben:

«Der Spritaffe (lat. affio alco-olico) ist wohl das merkwürdigste Tier, das wir kennen. Er ist sowohl Raubtier als Haustier und doch keins von Beiden. Gesehen hat ihn noch Niemand, gehabt schon Mancher. Er ist ebenso heimtückisch wie harmlos. Und falsch ist er, wie eben nur ein Affe falsch sein kann. Er überfällt den Menschen plötzlich, wenn dieser in der fröhlichsten Stimmung ist und an nichts Böses denkt. Aber auch mutig ist der Spritaffe, denn er greift nur Erwachsene an. Kleinen Kindern tut er nichts. Erwachsene sollten deshalb, besonders Nachts, nur in Begleitung von Kindern (unter 17½ Jahren!) ausgehen. Die kleinen Spritaffen sind ziemlich harmlos. Sogar Damen unterhalten sich gerne mit diesen reizenden Tierchen.»

Soweit Brehm.

Und nun auf die Suche nach meinem Affen, Ihr Herren Jäger und Nichtjäger!

Fassen Sie das Biest, bevor es Unheil anrichtet.

Und nicht lange fackeln, wenn Sie ihn haben.

Hauen Sie ihm eins auf den Täät!

Oder werfen Sie ihn lieber gleich ins Wasser.

Denn Wasser hasst'r.

Wer Angst vor dem Tier hat, findet Schutz beim blauen Kreuz.

F-K-Z.

Vom Panther

München. Der Berichterstatter der Londoner Zeitung «Daily Telegraph», Noel der Panter, ist nach einer Hausdurchsuchung, in deren Verlauf Korrespondenzmaterial beschlagnahmt wurde, verhaftet worden.

Unterschied:

In München sperrt man die Panter ein! In Zürich lässt man sie laufen!

S.....y

Eine Frau meint:

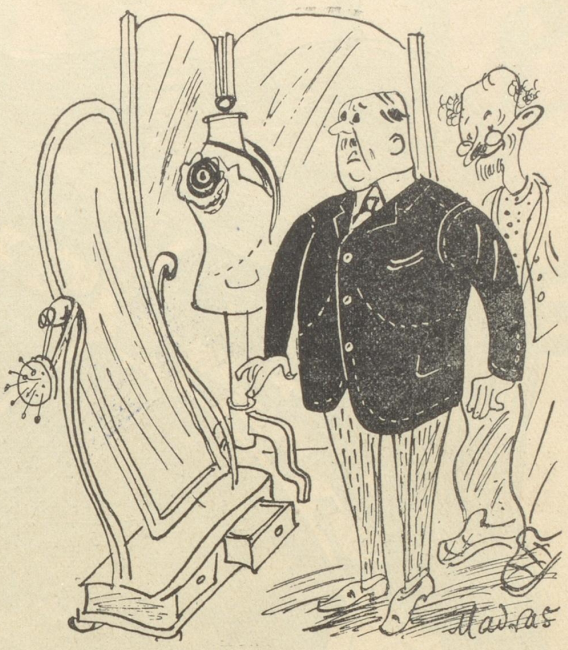
«Wien au min Maa uf einmal fründli wird zu mir, er schickt mi all Tag uf de Züriberg ue go spaziere!»

Kacz

Lieber Nebelspalter!

Sitze ich da vor einiger Zeit in einer deutschen Stadt beim Friseur und lasse mich ondulieren. Eine Frau auf der Reise — nicht wahr, man muss doch auf sich sehen. Der Haarkünstler ist zugleich auch Herren-Figaro und, da das männliche Appartement nur durch eine Scheidewand vom unsrigen getrennt ist, höre ich abgerissene Worte herüber: «Etwas heller! Der Goldton muss noch echter werden! Die richtige Nuance ...» — «Sind denn nicht da drüben Herren?» frage ich; «was haben denn die mit Färbekünsten zu tun?» Die Friseuse: «Das wissen Sie nicht, gnädige Frau? Was denken Sie, wieviel Männer sich jetzt ‚aufnorden' lassen. Das Geschäft mit Wasserstoffsuperoxyd blüht, seitdem arisch Mode ist ...»

Frau J. M.



„Was, drühundert Franke choscht dä Azug! Dänn nämed Sie nu grad d'Täsche ewäg, die bruch i nüme!"

Wettbewerb Getränkesteuer

Hand auf's Hirn!

Die Sichtung der Zuschriften war eine harte Nuss. Die meisten Teilnehmer des Wettbewerbes haben Ihre Ideen allzu ausführlich dargelegt, und Briefe von 6 Seiten Länge waren keine Seltenheit.

Nunmehr aber ist die erste Sichtung glücklich vollendet, und wir haben 100 Vorschläge zur engern Konkurrenz ausgeschieden.

Die Entscheidung über das Beste vom Guten wird in einer der nächsten Nummern veröffentlicht.

Inzwischen herzlichen Dank an alle Teilnehmer und die Bitte um noch ein bisschen Geduld.

Die Redaktion.

Der Panther

Der Panther ist ein Pazifist,
Gemütvoll und nie frech,
Und dass er kleine Kinder frisst
Ist selbstverständlich Blech.

Im Gegenteil! — Er lebt von Gras
Und dürrem Blattgerank,
Und wenn er Fleisch sieht, wird er blass
Und fühlt sich sichtlich krank.

Ein scheues, braves, zartes Tier,
Haust einsam er im Wald
Bis ihn ein Jäger im Revier
Aufspürt und niederknallt.

So steht es in der Zeitung drin.
Man kratzt sich still am Ohr
Und denkt: ein solches Ungetüm
Kommt nur in Zürich vor ...

H. B.